

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 48.

Mittwoch den 27. Februar

1856.

3. 60. a. h. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 23. November 1855, Z. 25695/2075, das dem Alois Johann Meßger in Wien, auf die Erfindung, Stiefel und Schuhe durch Anwendung eines neuen Mittels zu reinigen, unterm 25. Februar 1852 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 20. Oktober 1855, Z. 24351/1953, dem Simon Jarosowiz, Stärkfabrikanten in Mofen, auf die Erfindung einer vegetabilischen Seife, wodurch ein großer Theil von Unschlitt und Del erspart werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 25. November 1855, Z. 26720/2169, das dem Valentin Grosfilzner, Hutfabrikanten zu Meran in Tirol, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Männerhüten aus Filz und Seide verliehene ausschließende Privilegium ddo. 18. Februar 1854, auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 25. November 1855, Z. 27423/2236, das dem Poizat Onkel u. Komp. in Paris, auf eine Verbesserung seines am 28. Juni 1853 priv. Destillations-Systemes verliehene ausschließende Privilegium ddo. 10. November 1854, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 26. November d. J., Z. 25349/2064, das dem Florian Fitterlich, Webermeister in Georgswalde, und Lazar Löwy, Fabrikanten in Prag, auf eine Verbesserung, wodurch alle Arten von Fäden, Halblinnen und Baumwollstoffen dichter, fester und dauerhafter im Gebrauch, haltbarer in der Farbe und die Farben aufzunehmen geeigneter gemacht werden, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 29. Jänner 1853, auf die Dauer des vierten und fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. November 1855, Z. 26456/2145, das dem Johann v. Kellersberg unterm 9. Dezember 1854 verliehene ausschließende Privilegium auf die Erfindung, hölzerne Brücken mit kurzen dünnen Holzgattungen herzustellen, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 26. November d. J., Z. 25349/2066, das der Theodora von Pappara auf die Erfindung einer Klaviatur für Fortepianospieler zur Uebung im Fingerspiele verliehene ausschließende Privilegium ddo. 5. September 1855 auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 25. November 1855, Z. 27280/2232, das dem Johann Baptist Maner, Chemiker, auf die Erfindung, Kerzen und Seifen aller Gattungen auf einfache Weise zu fabriciren, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 8. November 1847 auf die Dauer des neunten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. November 1855, Z. 26883/2192, das dem Franz Kaver Gerhartinger, Bürger und Hausbesitzer zu Mied, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Wachslaternen verliehene ausschließende Privilegium ddo. 4. Februar 1853 auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 15. November 1855, Z. 26455/2144, dem Paul Jacobovics aus Paris, über das von seinem Submarine-Ingenieur in Wien (Wieden Nr. 565), überreichte Gesuch auf die Erfindung, ein stoßartiges Schiff durch Verbindung eines hölzernen Gerippes mit einem wasserdichten Stoffe herzustellen, welches nach Benützung zur Thalfahrt leicht auseinandergenommen und zu neuem Gebrauche mit geringen Kosten zurückgebracht werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Diese Erfindung ist im Königreiche Belgien auf fünfzehn Jahre seit 11. Juli l. J. patentirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 13. November 1855, Z. 26310/2124, dem Josef Bischof, Papierfabrikbesitzer in Unterandritz bei Graz, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Jos. Anton Freiherrn v. Sonnenthal, Zivilingenieur in Wien (Wieden Nr. 565), auf die Erfindung eines neuen Meßinstrumentes „catoptrischer Distanzmesser“ genannt, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 15. November 1855, Z. 26451/2140, dem Rudolf Nigl, Privilegiumsinhaber in Wien (Leopoldstadt Nr. 728), auf eine Verbesserung in der Erzeugung der mit Messing- oder anderem Metallbleche überzogenen Holzleisten, wodurch dieselben auch auf Gegenstände anwendbar seien, die der Wärme ausgesetzt sind, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 15. November 1855, Z. 26452/2141, dem Eduard Minek, Kaufmann und Fabrikanten zu Eysen im Königreiche Sachsen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Dr. J. Neumann, k. k. Rathes und Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, auf die Erfindung einer neuen Vorrichtung bei Walkmaschinen, wobei durch Anwendung einer polirten Hohlkugel vermög ihres mit der Breite und Dicke des zu walkenden Gewebes im Verhältniß stehenden Gewichtes und Umfanges jede Falte, welche sich beim Durchgange durch die Maschine in dem Gewebe gebildet hat, aus dem zu diesem Zwecke schlauchartig zusammengefaßten Gewebe entfernt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 121. a (2) Nr. 2927

Konkurs = Ausschreibung.

An den Gymnasien des Königreiches Böhmen sind nachbenannte Lehrstellen erledigt und zwar:

1. An dem Gymnasium zu Eger zwei Lehrstellen für klassische Philologie, dann eine Stelle für deutsche und böhmische Sprache.

2. An dem Gymnasium zu Jicin eine Lehrstelle für klassische Philologie, eine Stelle für Latein mit Deutsch, eine Stelle für Latein und Griechisch (subsidiarisch für das Böhmische) endlich eine Stelle für Naturgeschichte mit Mathematik.

3. An dem Gymnasium zu Königgrätz zwei Lehrstellen für klassische Philologie (subsidiarisch die deutsche Sprache), dann eine Stelle für lateinische oder griechische Sprache, zugleich mit dem Deutschen.

4. Am Gymnasium zu Leitmeritz eine Lehrstelle für klassische Philologie.

5. Am Gymnasium zu Neuhaus eine Lehrstelle für klassische Philologie, zwei Stellen für Latein und Deutsch, endlich eine Stelle für Latein und Böhmisch.

6. Am Gymnasium zu Pisek eine Lehrstelle für die deutsche Sprache mit Latein oder Griechisch, dann eine Stelle für Naturgeschichte mit Physik oder Mathematik.

Mit diesen Dienstposten ist ein Jahresgehalt von siebenhundert, eventuell achthundert Gulden, nebst dem Anspruche auf die normalmäßige Pensionalzulage von je einhundert Gulden R. M.

verbunden. Zur Besetzung der genannten Lehrstellen wird hiemit der Konkurs bis zum 20. März l. J. ausgeschrieben, und es haben daher die Kompetenten um den einen oder den andern dieser Dienstposten ihre, an das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium gerichteten, mit den legalen Nachweisungen über Alter, Religion, Stand, zurückgelegte Studien, Sprachkenntnisse, insbesondere die erworbene Lehrbefähigung, dann über etwaige subsidiarische Verwendbarkeit, das bestandene Probejahr oder bisherige Dienstleistung, so wie über die moralische und politische Haltung belegten Gesuche innerhalb des anberaumten Konkurstermins bei der böhmischen k. k. Statthalterei im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen.

Prag, am 4. Februar 1856.

3. 132. a (1) Nr. 3668.

Konkurs = Kundmachung.

Im Nachhange zur hierortigen Konkurs-Kundmachung vom 29. Jänner 1856, Z. 2265/246, wird erinnert, daß bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach eventuell auch eine provisorische Kassiersstelle mit dem Gehalte jährlicher 700 fl. und mit der Verpflichtung zur Leistung einer Kaution im einjährigen Gehaltsbetrage in Erledigung kommen dürfte, für die Erlangung welcher Dienstesstelle alle jene Erfordernisse nachzuweisen sind, welche bei der Kassiersstelle mit 800 fl. gefordert werden.

Der bezüglichliche Konkurstermin wird jedoch bis zum 15. März erweitert.

Von der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 22. Februar 1856.

3. 130. a (1) Nr. 26817.

Konkurs = Kundmachung.

Im Bereiche der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion ist die definitive Einnahmestelle bei dem k. k. Hauptzollamte II. Klasse, und zugleich Kameral-Bezirks-Filial-Kasse zu Gili mit dem Jahresgehalte von Siebenhundert Gulden nebst freier Wohnung, oder in deren Ermangelung dem systemmäßigen Quartiergelde und mit der Verbindlichkeit zur Kautionleistung im Gehaltsbetrage zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des moralischen und politischen Wohlverhaltens, der zurückgelegten Studien, der vollkommenen Kenntniß der deutschen und wo möglich slavischen Sprache, der bisherigen Dienstleistung, der erworbenen praktischen Kenntnisse im Zoll-, Kasse- und Rechnungswesen, insbesondere der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus dem neuen Zollverfahren und der Warenkunde, oder der Befreiung von derselben, endlich der Kautionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten im Amtsbereiche der gedachten Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis 25. März 1856 bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Marburg einzubringen.

Von der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 14. Februar 1856.

3. 123. (2) Nr. 1197.

Konkurs = Kundmachung.

Im Bereiche der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion ist bei den Verzehrungssteuer-Ämtern der Hauptstadt Graz eine Einnahmestelle mit dem Jahresgehalte von 700 fl. nebst Naturalwohnung oder dem systemmäßigen Quartiergelde und mit der Verbind-

3. 126. a (2) Nr. 375.

K u n d m a c h u n g.

Im Bezirke der k. k. Post-Direktion in Preßburg ist eine Postamts-Offizialsstelle IV. Klasse, mit dem Gehalte jährl. 500 fl. gegen Kautionserlag von 600 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprach- und Postmanipulationskenntnisse, der mit gutem Erfolge bestandenen Offizialsprüfung und der geleisteten Dienste, im vorgeschriebenen Wege längstens bis Ende Februar 1856 bei der Postdirektion in Preßburg einzubringen und darin anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit einem Beamten oder Diener dieses Bezirks verwandt oder verschwägert sind.

Triest am 18. Februar 1856.

3. 127. a (2) Nr. 380.

K u n d m a c h u n g.

Im Bezirke der k. k. Postdirektion in Triest ist eine Postamts-Offizialsstelle IV. Klasse mit dem Gehalte jährl. 500 fl., gegen Kautionsleistung von 600 fl., zu besetzen.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Sprach- und Postmanipulationskenntnisse, der mit gutem Erfolge abgelegten Postoffizials-Prüfung und der geleisteten Dienste im vorgeschriebenen Wege längstens bis Ende Februar 1856 bei der k. k. Postdirektion in Triest einzubringen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit Beamten oder Dienern dieses Postbezirkes verwandt oder verschwägert sind.

Triest am 20. Februar 1856.

3. 120. a (2) Nr. 362.

K u n d m a c h u n g.

Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit Erlaß vom 19. Jänner 1856, Z. 1113, den Auftrag erteilt, Korrespondenzen nach Australien bis auf weitere Weisung fortan ausschließlich über England zu instruieren, von wo dieselben künftig monatlich zwei Mal aus Liverpool auf dem Wege um das Kap der guten Hoffnung befördert werden.

Die mit den bezüglichen Schiffen abzufertigenden Brieffelleisen werden in London im Laufe des Jahres 1856 an den nachstehenden Tagen Abends geschlossen:

im Jänner	am 7. und 21.
» Februar	» 6. » 21.
» März	» 6. » 22.
» April	» 5. » 21.
» Mai	» 5. » 19.
» Juni	» 4. » 19.
» Juli	» 5. » 21.
» August	» 4. » 19.
» September	» 4. » 20.
» Oktober	» 4. » 20.
» November	» 4. » 19.
» Dezember	» 4. » 20.

k. k. Post-Direktion Triest am 3. Februar 1856.

3. 134. a (1) Nr. 378.

K o n k u r s.

Durch die Resignation des Herrn Anton Brasig ist bei der Stadt-Commune Stein die Stelle eines Forstmeisters, mit welcher ein Gehalt jährlicher 400 fl. und ein Deputat von 8 Klafter Brennholz verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihrer Befähigung, der bisherigen Dienstleistung, des Standes und Alters, längstens bis Ende März l. J. bei dem gefertigten Gemeindeamte überreichen.

Stadtgemeindegamte Stein in Krain am 25. Februar 1856.

Der Bürgermeister:

Anton Hafner.

3. 318. (1) Nr. 149.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gegeben:

Es sei in der Exekutionssache des Anton Boucha von Krobazh, gegen Josef Puzel, in die Feilbie-

tung der gegnerischen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 106 vorkommenden, zu Reifnitz Konst. Nr. 124 gelegenen, gerichtlich auf 511 fl. geschätzten Realität im Reassumierungswege gewilligt, und seien hiezu die Tagfahrten auf den 14. März, auf den 14. April und auf den 14. Mai 1856 früh 10 Uhr im Orte Reifnitz mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 13. Februar 1856.

3. 319. (1) Nr. 616.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 8. Februar 1856, Exh.-Nr. 616, in die exekutive Feilbietung der, dem Anton Leustek gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 943 A erscheinenden Realität zu Soderschitz Nr. 90, wegen dem Josef Bouschin von Turjoviz schuldigen 90 fl. gewilligt, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 13. März, die zweite auf den 14. April, die dritte auf den 10. Mai 1856, jedesmal früh 10 Uhr im Orte Soderschitz mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 735 fl. 20 kr. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 8. Februar 1856.

3. 320. (1) Nr. 622.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 8. Februar 1856, Nr. 622, in die exekutive Feilbietung der, dem Franz Tefauz gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 522 erscheinenden Realität in Danne, wegen dem Jakob Arko von Reifnitz schuldigen 100 fl. gewilligt, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 15. März, die zweite auf den 15. April, die dritte auf den 17. Mai 1856, jedesmal früh 10 Uhr im Orte Danne mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 401 fl. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 8. Februar 1856.

3. 324. (1) Nr. 5328.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Josef Tauschel von Cohovo, wider Franz Landmann von Birknitz, in die angesuchte Reassumierung der exekutiven Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche Pfarrgült Laas sub Refk. Nr. 3, Urb. Nr. 53 vorkommenden, in Birknitz gelegenen, auf 650 fl. bewerteten $\frac{1}{4}$ Hube, wegen schuldigen 37 fl. gewilligt worden, und wegen deren Vornahme die Feilbietungstagfahrten auf den 29. März, den 2. Mai und den 2. Juni 1856, jedesmal früh 9—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange anberaumt worden, daß die Realität bei dem ersten und zweiten Termine nur um oder über den Schätzungswert, bei dem dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines Radiums pr. 65 fl. befindet, können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Planina am 10. November 1855.

3. 343. (1) Nr. 5328.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei in der Exekutionssache des Georg Bezahaj von Kremenza, Bezirkes Laas, wider Andreas Urbas von Eibenschuß, peto. schuldigen 90 fl. 10 kr. c. s. c., in die angesuchte exekutive Feilbietung der, dem Letztem gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Refk. Nr. 188 vorkommenden, laut Schätzungsprotokoll vom 4. Juli l. J., Z. 3754, auf 1880 fl. 5 kr. bewerteten, in Eibenschuß gelegenen $\frac{1}{4}$ Hube bewilligt worden, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstermine auf den 27. März, den 26. April und den 26. Mai 1856, jedesmal früh 9—12 Uhr über Ansuchen der Mitinteressenten im Orte der Realität mit dem Anhange anberaumt worden, daß dieselbe beim ersten oder zwei-

ten Termine nur um oder über den Schätzungswert, beim dritten Termine aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines Radiums von 188 fl. befindet, können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Planina am 3. Oktober 1855.

3. 321. (1) Nr. 467.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 29. Jänner 1856, Nr. 467, in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Petek gehörigen, im vormaligen Pfarrhofsgut Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 99 erscheinenden Realität zu Oberdorf Nr. 17, wegen der Agnes Petek schuldigen 300 fl. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 11. März, die zweite auf den 12. April, die dritte auf den 13. Mai 1856, jedesmal 10 Uhr früh in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 2000 fl. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 29. Jänner 1856.

3. 326. Nr. 1091.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht, es habe das k. k. Landesgericht in Laibach mit dem Beschlusse vom 12. Februar l. J., Nr. 863, die wider Primus Kofirinig von Schmarza wegen Verschwendung unterm 9. Mai 1854, Z. 1963, verhängte Kuratel aufzuheben befunden.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 22. Februar 1856.

3. 298. (2) Nr. 6113.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es habe Mathias Loschke von Büchel, die Klage auf Erloschenerklärung der auf seiner zu Büchel Nr. 29 gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XIII, Fol. 1849, sub Refk. Nr. 1240 vorkommenden Realität für Georg Agnitsch mit dem Schuldbriefe ddo. 9. September 1809 haftenden Forderung pr. 50 fl. aus dem Titel der Verjährung hieramts angebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrt auf den 17. April 1856 Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist. Das Gericht, dem die Existenz und der Aufenthalt des obgedachten Tabulargläubigers und seiner Rechtsnachfolger unbekannt ist, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Andreas Mediz von Büchel zu ihrem Kurator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der allg. O. D. ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden Georg Agnitsch und seine Rechtsnachfolger zu dem Ende verständigt, daß sie zur rechten Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Kurator seine Rechtsbehelfe mitzutheilen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigenfalls sie die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen sich selbst beizumessen haben werden.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 10. November 1855.

3. 280. (2) Nr. 4093.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Das hochlöbliche k. k. Landesgericht in Laibach habe mit dem Erlasse vom 2. Oktober d. J., Z. 2871, über den Jakob Faidiga, Halbhübler von Kraschitz, wegen Verschwendung die Kuratel verhängt, und es sei demselben Josef Jenko von Laibachberg als Kurator aufgestellt worden.

k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 7. November 1855.

3. 283. (3) Nr. 493.

B e r l a u t b a r u n g.

Am 10. März 1856 Vormittags um 9 Uhr wird die der Frau Franziska Dmichen gehörige, an der Commercial-Strasse von Laibach nach Neustadt in Banznagoriza Haus-Nr. 41 nächst Sittich gelegene Halbhube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden auf mehrere Jahre im öffentlichen Versteigerungswege in Pacht überlassen werden. — Wozu die Pachtlustigen hiemit eingeladen werden.

k. k. Bezirksamt Weizburg in Sittich, als Gericht, am 14. Februar 1856.

B. 301. (1) Nr. 5786.

Edikt.
Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gegeben, daß die beiden letzten Termine ob der, in der Exekutionsfache des Johann Pettsche von Windischdorf, wider die Eheleute Mathias und Lena Krenn von Windischdorf Nr. 30, mit Bescheid vom 28. Juni l. J., B. 3025, bewilligten exekutiven Realfeilbietung auf den 9. April und 7. Mai 1856 Vormittags von 10—12 Uhr im Amtssitze mit dem vorigen Anhange übertragen wurden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 26. Oktober 1855.

B. 302. (1) Nr. 6858.

Edikt.
zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 17. August 1855 mit Testament verstorbenen Bürgers und Realitätenbesizers Franz Braune von Gottschee Haus-Nr. 96, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 27. März 1856 Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 18. Dezember 1855.

B. 303. (1) Nr. 7072.

Edikt.
Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, zugleich K. u. L. O. wird bekannt gemacht, daß von der, von Josef Martin aus Mistolez für seine Hilfsbedürftigen durch Unglücksfälle betroffenen nächsten Anverwandten legitimen Kapitale pr. 2000 fl. die 5% Zinsen pr. 100 fl. für das Jahr 1855 und 1856 zur Verteilung kommen.

Diejenigen, welche auf dieses Legat Anspruch stellen zu können vermehren, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche bis Ende März l. J. hiergerichts zu überreichen.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 29. Dezember 1855.

B. 304. (1) Nr. 6484.

Edikt.
Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es habe über die Klage des Andreas Jallitsch, von Schwarzenbach Nr. 22, wider die Eheleute Josef und Maria Hönigmann von Rieg Nr. 9, pcto. 61 fl. c. s. c., die Tagssatzung zum summarischen Verfahren auf den 10. April 1856 Früh 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhange des S. 18 des Patentes vom 18. Oktober 1845 anberaumt, und dem Josef Hönigmann, wegen seines unbekannten Aufenthaltes den Georg Fritsch von Rieg als Curator ad actum bestellt.

Dessen wird Josef Hönigmann wegen allfälliger eigener Wahrung seiner Rechte verständigt.

Gottschee am 29. November 1855.

B. 305. (1) Nr. 6534.

Edikt.
Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es sei mit Genehmigung des k. k. Kreisgerichtes Neustadt vom 20. v. M., B. 1947, die freiwillige öffentliche Veräußerung der, dem mindj. Johann Gasperitsch von Hinterberg gehörigen, im Grundbuche Gottschee sub Rektif. Nr. 1887 vorkommenden, in Hinterberg Nr. 5 gelegenen Viertelhuben um den Ausrufspreis pr. 260 fl. auf den 3. Mai 1856 Früh 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhange anberaumt, daß der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen hiergerichts eingesehen werden können, und daß jeder Lizitant ein Wadium mit 50 fl. zu erlegen habe.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 3. Dezember 1855.

B. 306. (1) Nr. 471.

Edikt.
Vom dem k. k. Bezirksamte Gurksfeld, als

Gericht, wurde in der Exekutionsfache der Stadtvorsteher Gurksfeld, wider Johann Butkovich junior von Haselbach, die exekutive Feilbietung der Realität Urb. Nr. 481 ad Großdorf in Haselbach, wegen Einbringung des aus dem Vergleich ddo. 24. Februar 1855, B. 6078, ausstehenden Betrages pr. 144 fl., der 5% Zinsen seit 15. April 1854, und der Exekutionskosten bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagssatzungen auf den 6. März, 7. April und 8. Mai 1856, jedesmal Früh 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt, daß bei der dritten Tagssatzung die Realität auch unter dem

Schätzungswerte dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbucheextrakt liegen hieramts zur Einsicht auf.

Gurksfeld am 10. Februar 1856.

B. 309. (1) Nr. 1882.

Edikt.
Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Glascheg, eigentlich dessen Besiznachfolgerin Ursula Glascheg von Eggdort gehörigen, im Sonnegger Grundbuche sub Urb. Nr. 158 et Rektif. Nr. 130 vorkommenden Halbhube, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 1214 fl. 5 kr., wegen aus dem Urtheile ddo. 6. März 1855, Nr. 5577, schuldigen 36 fl., der adjustirten Kosten pr. 3 fl. 39 kr. und der Exekutionskosten gewilliget, und hiezu die Tagssatzungen auf den 27. März, den 26. April und den 19. Mai l. J., jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in loco der Realität mit dem Weisage angeordnet, daß solche bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der letzten aber auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts beliebig eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 28. Jänner 1856.

B. 310. (1) Nr. 1711.

Edikt.
Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Thomas Schusterich gehörigen, im Grundbuche Sonnegger Rektif. Nr. 252 vorkommenden Halbhube zu Tomischl, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1793 fl. 25 kr. bewilliget, und zu deren Vornahme die drei Tagssatzungen auf den 31. März, 5. Mai und 5. Juni l. J., jedesmal Vormittags 9—12 Uhr im Amtsstokale mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der neueste Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen liegen hiergerichts zur Einsicht bereit.

Laibach am 6. Februar 1856.

B. 311. (1) Nr. 2128.

Edikt.
zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 9. Jänner 1855 zu Laibach verstorbenen Handelsmannes Herrn Vinzenz Belasli als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 27. März l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 6. Februar 1856.

B. 312. (1) Nr. 2603.

Edikt.
Die mit Edikten vom 7. November 1855, B. 20219, am 2. Jänner 1856, B. 22, in der Exekutionsfache des Franz Tertnik von Laibach, gegen Mathias Pristauz von Planinze, auf den 10. März d. J. ausgeschriebene dritte Real Feilbietung findet mit dem frühern Anhange Statt, da bei den frühern zwei Tagssatzungen sich kein Kauflustiger gemeldet hat.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 11. Februar 1856.

B. 313. (1) Nr. 2604.

Edikt.
In der Exekutionsfache des Jakob Frontel von Zerou, als Vormund des mindj. Matthäus Koschat von Bihje, gegen Barthelma Zersch von Malavas bei St. Georgen, findet die mit den Edikten vom 4. November 1855, B. 20294, dann 2. Jänner 1856, B. 23, ausgeschriebene dritte Feilbietung am 10. März 1856 Vormittags 9 Uhr hiergerichts Statt und zwar mit dem frühern Anhange, da zu den frühern zwei Tagssatzungen kein Kauflustiger sich gemeldet hat.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 11. Februar 1856.

B. 314. (1) Nr. 3155.

Edikt.
Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird mit

Bezug auf das diesfällige Edikt vom 19. Jänner l. J., B. 810, bekannt gemacht, daß zur, über

Exekutionsführung der Gebrüder Stranezky, gegen Matthäus und Gertrud Boken von Udine, auf heute angeordneten ersten Feilbietungstagssatzung kein Kauflustiger erschienen ist.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 18. Februar 1856.

B. 315. (1) Nr. 892.

Edikt.
In der Exekutionsfache des Hrn. Johann Kri-

sche von Morobiz, wider Peter Krijsche von Obertienbach, pcto. 314 fl. 53 1/4 kr. c. s. c., werden bei abgehaltenem ersten Termine die weiteren Tagssatzungen zur exekutiven Feilbietung der, im Grundbuche Gottschee sub Rektif. Nr. 1693 und 1968 vorkommenden 2 1/2 Hube, den 3. März und 2. April 1856 früh von 10—12 Uhr im Gerichtssitze vor sich gehen.

Wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 5. Februar 1856.

B. 316. (1) Nr. 356.

Edikt.
Vom dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als

Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Georg Jvanz von Blahov, Mathias Jvanz von Maschov, recte Karloviz, Mathias Jntichar von Luschow, Johann Jvanz von Blahov und ihren allfälligen Erben und Rechtsnachfolgern hiemit bekannt gemacht:

Es habe Georg Sakraischeg von Luschow hieramts das Ansuchen um die Verjähr. und Erlöschenklärung, dann Extabulation der auf seiner, im Grundbuche Luersperg sub Urb. Nr. 136, Rektif. Nr. 55 vorkommenden, zu Luschow gelegenen 1/2 Hube hastenden Tabularposten gestellt, als:

a) des Schuldbriefes des Georg Jvanz von Blahov ddo. et intab. 7. September 1792 mit 102 fl.;
b) des Schuldbriefes des Mathias Jvanz von Maschov, recte Karloviz, ddo. 20. intab. 22. Juni 1795 mit 260 fl., nebst Zinsen;

c) des w. a. Vergleiches ddo. 4. Juli intab. 27. September 1800 des Mathias Jntichar von Luschow per 120 fl.;

d) endlich des w. a. Vergleiches ddo. 24. Juni intab. 31. Juli 1819 des Johann Jvanz von Blahov mit 320 fl., worüber die Tagssatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 26. April 1856 hieramts anberaumt wurde.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der Geklagten und der allfälligen Erben unbekannt ist, so hat es auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Bartholma Hotschewer von Großlaschitz als Kurator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der a. G. D. ausgeführt wird.

Die Geklagten werden sonach hiemit erinnert, zur obigen Tagssatzung selbst zu erscheinen oder dem bestellten Vertreter die Beihilfe an die Hand zu geben, oder aber einen andern Sachwalter namhaft zu machen und alles Nöthige einzuleiten, widrigens sie sich selbst die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 26. Jänner 1856.

B. 317. (1) Nr. 551.

Edikt.
Vom dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als

Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Jvanz von Lachou und seinen allfälligen Erben durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht:

Es habe wider sie Johann Jntichar von Luschow vor diesem k. k. Bezirksamte, als Gericht, die Verjähr. und Erlöschenklärungs-Klage pcto. einer, auf der ihm gehörigen, im Grundbuche der Grafenschaft Luersperg sub Urb. Nr. 151, Rektif. Nr. 54 vorkommenden, zu Luschow sub Haus-Nr. 1 intab. 26. April 1793 pr. 300 fl. anhängig gemachten, worüber die Tagssatzung zum mündlichen Verfahren auf den 13. Mai d. J. früh um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Dieses Gericht hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Jvanz von Großlaschitz zu ihrem Kurator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der a. G. D. ausgeführt und entschieden werden wird.

Georg Jvanz und seine allfälligen Erben werden daher hiervon zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Curator ihre Rechtsbeihilfe an Hand zu lassen, oder aber sich selbst einen andern Vertreter zu ernennen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt alles Nöthige vorzubereiten wissen mögen, was sie zu dieser Vertheidigung als erforderlich erachten werden, widrigens sie sich die durch ihre Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben würden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 11. Februar 1856.